

Von Homberg zur Pizzeria

POHLE. Der Ausbau unserer Ortsdurchfahrt schreitet weiter voran. Bereits bis kurz hinter der Pizzeria ist der alte Straßenbelag ausgebaut.



Pizzeria



So nicht

Innerorts sind die Umleitungen eingerichtet, wenn auch etwas beschwerlich, aber Vollsperrungen von Hauptverkehrsstrecken lassen sich nun einmal nicht ohne Einschränkungen realisieren. Die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h war von der Landesbehörde von Beginn an in der Planung.

Dabei sollte auch an die Arbeitssicherheit des Baustellenpersonals gedacht werden.

Im ersten Teilabschnitt ist der Asphalt einbau abgeschlossen und darf zum Verlassen und zur Einfahrt in den Ort bereits genutzt werden.

Wenn ich im letzten Artikel gesagt habe, der Straßenbau sei augenscheinlich gut

gelaufen, bleibe ich dabei. Es obliegt mir nicht, mit Zollstock und Wasserwaage durch die Baustelle zu laufen und die Arbeiten zu überprüfen, dafür gibt es Bauüberwachung.

Zu den auch jetzt noch laufenden Pflasterarbeiten, also den direkten Anschlüssen zu den Ein- und Ausfahrten der Anwohner, habe ich einige Unmutsäußerungen vernehmen müssen.

Dass der Anschluss an die vorhandenen Grundstücke bzw. die Pflasterung des Gehweges zu den jeweiligen Anliegern nicht einfach ist und man nicht allen gerecht werden kann, ist mir klar.

Aber das darf nicht dazu führen, dass der Zugang und die Erreichbarkeit der Grundstücke nicht jederzeit gewährleistet bleibt.

Außerdem ist die Abstimmung mit den Anliegern zugesagt worden, das hört sich im Moment nicht so an, als wenn das auch immer getan wird.

Ich würde mir wünschen, dass die Professionalität, die im Straßenbau zu erkennen ist, sich auch bei den Pflasterarbeiten zu den Anliegern widerspiegeln würde.

Nach erneuter Besichtigung der Baustelle und mehreren Gesprächen ergibt sich für mich tatsächlich das Bild, dass auf Details und deren Ausführung weniger Wert gelegt wird.

Es sollte doch möglich sein, wenn vielleicht auch im Plan anders dargestellt, Pflasterflächen und Entwässerungsrinnen so zu bauen, dass Oberflächenwasser des Gehweges nicht den Anliegern zugeführt wird.

Auch der Anschluss im Gossenbereich an der Bushaltestellenseite der Wilhelmshöh an die Hauptstraße erscheint

mir nicht besonders gelungen (Bilder unten) . Was die Zugänge zu den Anliegern im neuen Streckenbereich betrifft, gibt es auch noch Verbesserungspotential.

Wäre ich selbst betroffen, würde ich mich an die Bauabteilung der Samtgemeinde wenden, nach der zugesagten Abstimmung mit den Anliegern fragen und darum bitten, dass Problempunkte in der wöchentlichen Baubesprechung behandelt werden. Bei unsauberen und nicht korrekten Ausführungen bleibt dann immer noch der Weg, das bei der technischen Abnahme durch die Samtgemeinde oder selbst zu bemängeln.

Rainer Helbig

Sprecher der SPD-Fraktion im Pohler Rat



Das geht besser ...



... das auch

www.spd-huelsede-pohle.de

ROTER FADEN (ehemals POHLER ECHO) – Mitteilungsblatt der SPD, Jahrgang 41. Herausgeber: SPD-Ortsverein Hülsede-Pohle. Verantwortlich: Hans-Werner Kühnel, Stettiner Str. 2, 31867 Pohle, Tel. 3569. Druck: Printmedia Rodenberg.

Pohle bleibt ohne Wahlplakate

Jedenfalls von Plakaten, für die Pohler politische Gruppierungen verantwortlich sind.

Seit Jahrzehnten gibt es zwischen CDU und SPD die Vereinbarung, „Keine Plakate in Pohle“, egal bei welcher Wahl. Die Vereinbarung wurde immer eingehalten.

Die neu dazu gekommene Wählergemeinschaft ist inzwischen der Vereinbarung beigetreten.

Vielen Dank dafür und natürlich auch an die CDU.

Wir können aber nicht verhindern, dass ortsfremde Organisationen Pohle mit Plakaten beglücken.

12. September, Hülsede

Neues Team für frischen Wind - SPD

12. September, Pohle

Fünf für Pohle - SPD

